

## Workshop 5: Sinnstiftend Vernetzen

Moderiert von Arne Bollinger, Soziokratie 3.0 Coach; dokumentiert von Elena Michel, Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung

### Ziel:

Im Workshop „Sinnstiftend Vernetzen“ ging es darum, Soziokratie als Werkzeug zu entdecken, wie sich Gruppen intern gut organisieren, sodass alle Beteiligten kollaborativ zusammenarbeiten, aber insbesondere auch darum, wie Soziokratie dabei helfen kann ein gut funktionierendes Netzwerk zwischen bestehenden Organisationen und Akteuren in der Region Bayreuth aufzubauen und weiterzuentwickeln, welches sich darum bemüht lokale Ansätze und Lösungen zu finden, um die Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen.

### Moderation

Kontakt zu Arne Bollinger

Mail: [arne@s3lf.org](mailto:arne@s3lf.org)

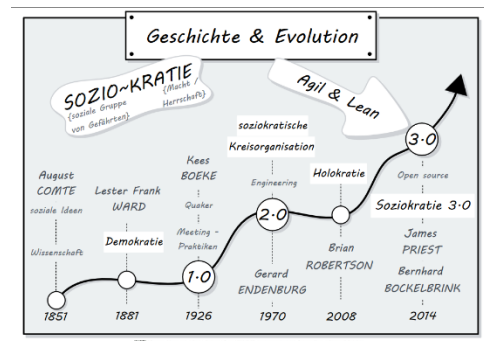
Webseite: <https://s3lf.org>

Flipcharts als PDF: <https://sociocracy30.org/res/posters/S3-Intro-Course-Posters-de.pdf>

### Workshop Ablauf und Impulse des Referenten

Nachdem auf die Entstehung und die Bedeutung von Soziokratie eingegangen wurde, wurden wesentliche Prinzipien und Funktionsmechanismen von Soziokratie 3.0 erläutert.

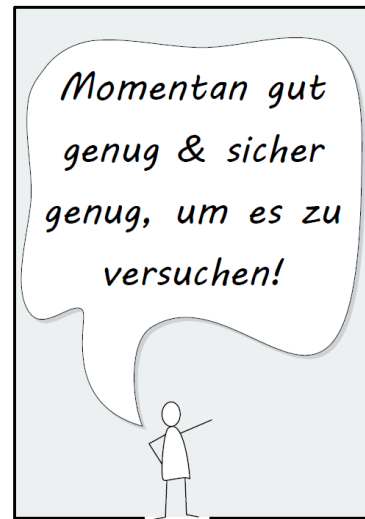
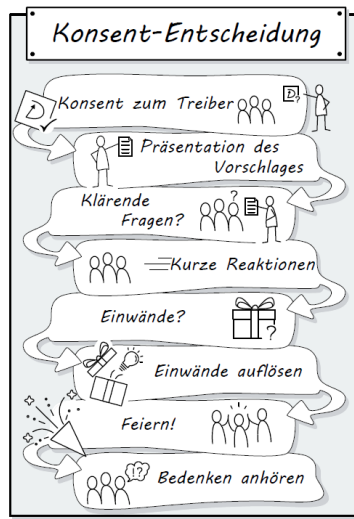
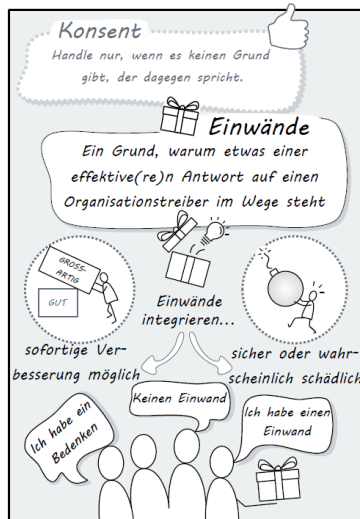
Dabei wurde klar, dass Soziokratie nicht nur eine Methode zur kollaborativen Entscheidungsfindung ist, sondern es vor allem auch um eine persönliche Haltung geht, die davon ausgeht, dass Menschen selbstverantwortlich und gewaltfrei handeln und jeder Einzelne zum Gelingen von Prozessen beiträgt. Damit sich jeder zum Mitgestalten befähigt fühlt, gibt es 7 Prinzipien: Gleichstellung, Verantwortung, Empirismus, Effektivität, Kontinuierliche Verbesserung, Transparenz und Konsent.



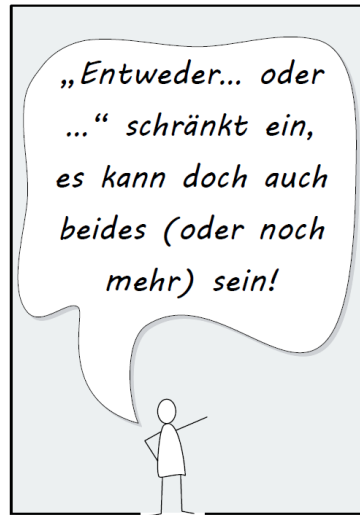
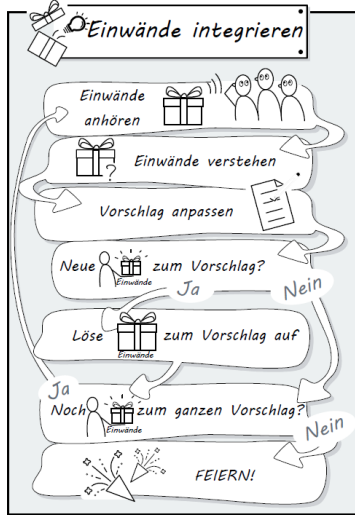
Damit sich jeder zum Mitgestalten befähigt fühlt, gibt es 7 Prinzipien: Gleichstellung, Verantwortung, Empirismus, Effektivität, Kontinuierliche Verbesserung, Transparenz und Konsent.

Danach wurde darauf eingegangen, wie eine Konsententscheidung abläuft und wie Einwände integriert werden können.

Konsent Entscheidung:

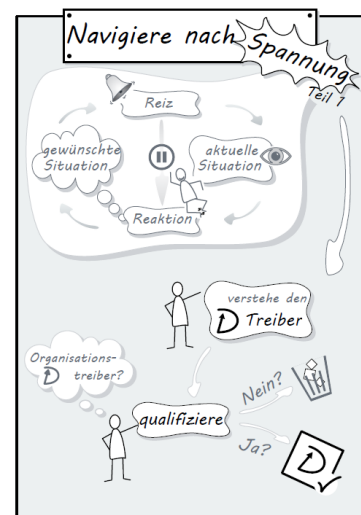


Integration von Einwänden:



Im Anschluss wurde die Rolle von Treibern erläutert, die als Ausgangslage für eine Konsent-Entscheidung dienen. Sie entstehen aus dem Bewusstsein, dass in der Soziokratie nach Spannungen navigiert wird. Das bedeutet, dass in einer Situation der Reiz-Reaktionsmechanismus bewusst reflektiert wird und anstatt direkt in Handlung zu verfallen, die Situation wahrgenommen wird und die zugrundeliegenden Ursachen und Zusammenhänge gesucht werden.

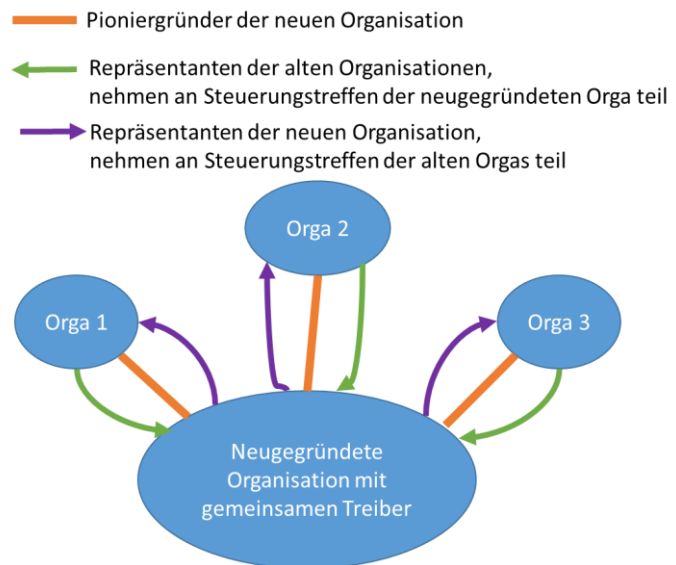
Kommunikation und Entscheidungsfindung auf Basis dieser Bedürfnisse ermöglicht ein Gefühl von Verbundenheit und Zusammenhalt, indem gefragt wird: Warum reagieren wir? Sehen alle diesen Treiber? Was qualifiziert ihn? Durch die offene Kommunikation entsteht Handlungsbedarf, der für alle klar ist, und der dazu beiträgt, die Strukturen zu verbessern.



Exkurs: Menschen in den Mittelpunkt stellen, die den Klimawandel verursachen. Was sind deren Bedürfnisse? Wie sieht ihre Situation aus? Was brauchen sie? Warum lösen sie diese Strategien fossil?

Wie können wir zusammen unter einem gemeinsamen Treiber kooperieren und Wege finden, die weniger zur Klimaerwärmung beitragen?

Danach wurde erläutert, wie verschiedene Organisationen gemeinsam, also in einem Netzwerk, zusammenarbeiten können. Dazu gründen Pioniere der unterschiedlichen Organisationen einen Hilfskreis. In diesen werden zusätzlich zu den Pionieren aus den bestehenden Organisationen Repräsentanten entsendet, um an wesentlichen Treffen und Entscheidungen der neugegründeten Organisation beteiligt zu sein. Zusätzlich werden auch aus der neugegründeten Organisation Repräsentanten zu Treffen der bestehenden Gruppen entsendet.



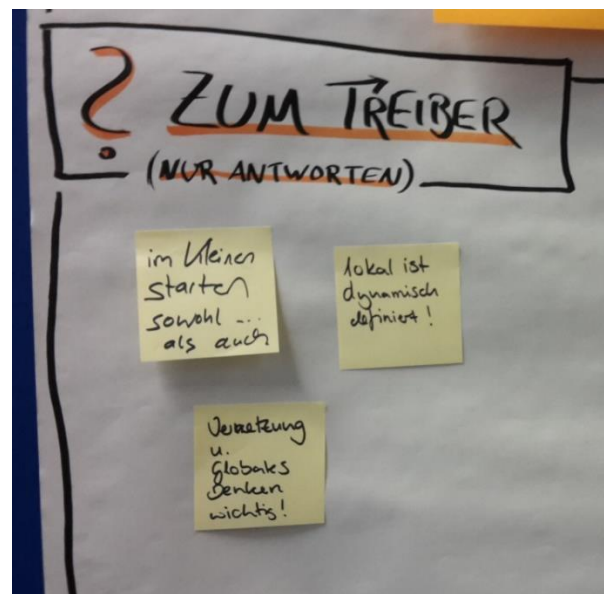
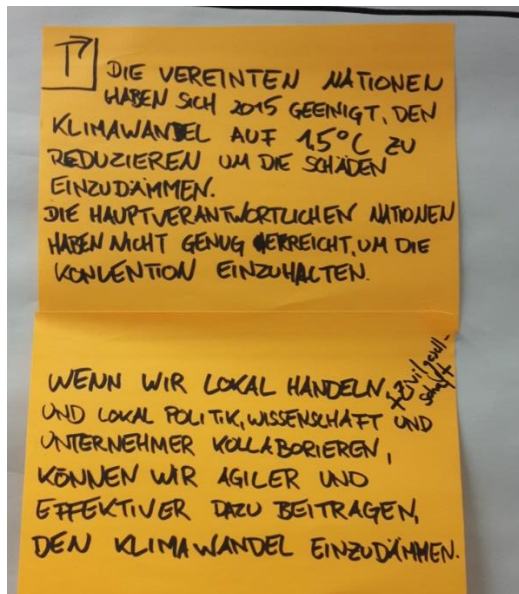
Zum praktischen Einüben wurde in einem Planspiel die Idee für die Gründung eines solchen Hilfskreises durchgespielt und die Prozesse der Entscheidungsfindung im Konsent praktisch erfahrbar gemacht.

Zu Beginn des Prozesses wurde eine Vorschlagsbildung geübt:

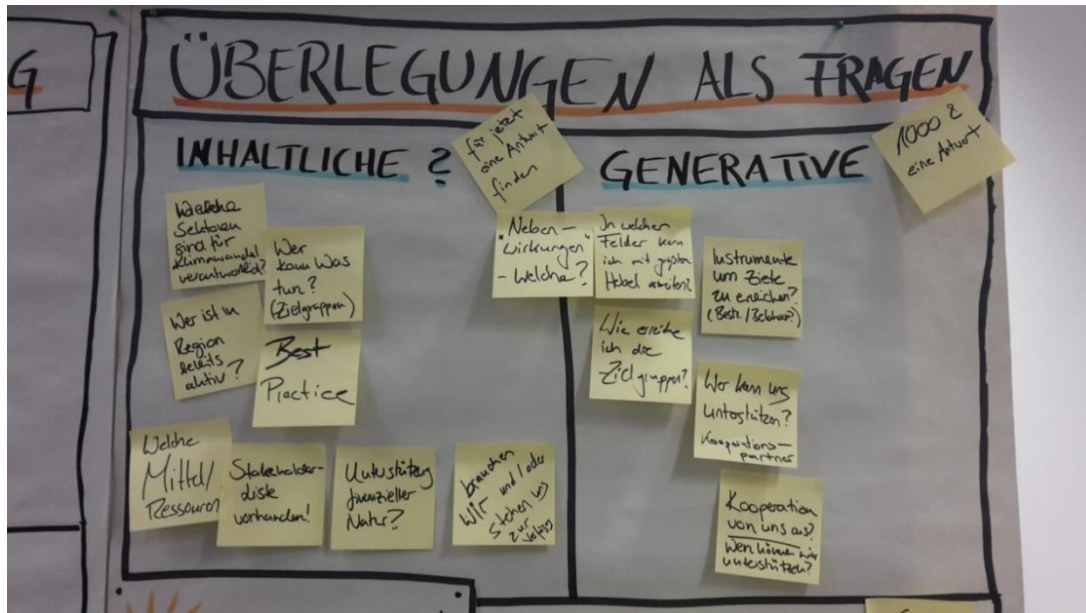
1. Treiber
2. Fragen zum Treiber/Klärungsbedarfe
3. Überlegungen als Fragen
  - a. Inhaltliche Fragen?
  - b. Generative Fragen?
4. Ideen



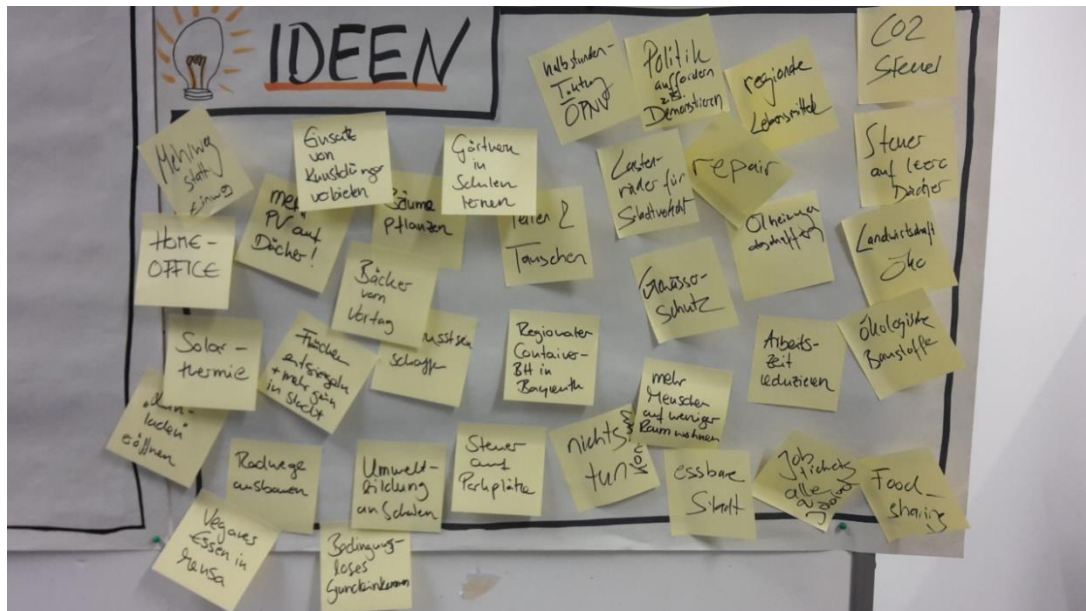
Prozess der Vorschlagsbildung



Treiber und Klärungsbedarf zum formulierten Treiber. Bei letzterem werden nur die Antworten notiert.



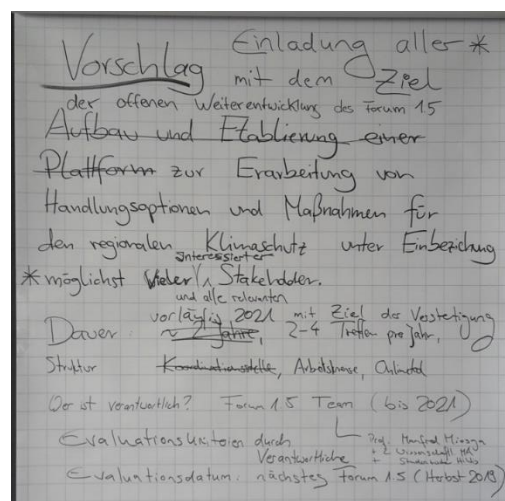
Diese Fragen entstanden inhaltlich und generativ in Bezug auf den Treiber



Ideen werden offen gebrainstormt und jeder wirft seine Ideen in die Runde. Aus diesen Ideen erarbeitet ein Team oder eine Person einen konkreten Vorschlag

Danach wurde der Vorschlag in der Gruppe konsentiert:

Der ausgearbeitete Vorschlag wurde im Plenum präsentiert und zunächst die Möglichkeit gegeben, Fragen in Bezug auf den Vorschlag zu klären. Danach kam jede\*r reihum dran, um eine kurze Reaktion zum Vorschlag zu geben. Im Anschluss wurde nach Einwänden gefragt, welche nach und nach durch die Gruppen in den Vorschlag integriert wurden. Die Idee ist dabei, Einwände als Geschenk zu verstehen, welche dazu beitragen den Vorschlag zu verbessern



und weiterzuentwickeln, sodass er für alle Beteiligten tragbar wird.

Der finale Vorschlag, der von allen im Konsent angenommen wurde, lautete im Planspiel:

*Vorschlagsüberarbeitung im Konsentverfahren*

**Einladung möglichst vieler Interessierter und aller relevanten Stakeholder mit dem Ziel der offenen Weiterentwicklung des *forum1.5* zur Etablierung von Handlungsoptionen und Maßnahmen für den regionalen Klimaschutz.**

Wichtige Feststellungen:

- Unser gegenwärtiges Gesellschaftssystem befähigt uns nicht dazu uns kollaborativ zu organisieren und uns befähigt und mitbestimmend zu fühlen
- Soziokratie 3.0 kann modular in gewachsene Strukturen eingebracht werden. Interesse wecken und zum Experiment einladen, welches im Anschluss gemeinsam evaluiert wird, trägt dazu bei, diese im Einverständnis aller auszuprobieren
- Rechtsformen für kollaborative Strukturen sind bisher nicht wirklich vorhanden und erfordern eine geschickte Kombination bestehender Rechtsformen, um die Menschen wieder in den Mittelpunkt zu stellen
- Unterschiedliche Fähigkeiten in Bezug auf die Anwendung von soziokratischen Methoden stellt eine Herausforderung dar, insbesondere, wenn Neueinsteiger\*innen zu einer Gruppe dazu stoßen
- Soziokratie ist eine sehr wertschätzende Methode, um gemeinsam an Herausforderungen und Treibern zu arbeiten

Fazit:

Soziokratie kann für die Netzwerkorganisation der Plattform *forum1.5* ein wesentlicher Grundpfeiler sein, um eine selbstermächtigte Kollaboration der beteiligten Stakeholder zu ermöglichen und effektiv zusammenzuarbeiten. Treiber für die Organisation dieser Plattform sind die Annahmen, dass, wenn wir lokal handeln und Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Unternehmer kollaborieren, wir agiler und effektiver dazu beitragen können den Klimawandel einzudämmen. Dabei soll das Verständnis vom *forum1.5* weiterentwickelt werden zu einer offenen Plattform, die von allen interessierten und relevanten Akteur\*innen bespielt und im Sinne des „Wir sind das *forum1.5*“ gestaltet wird. Das *forum1.5* Team nutzt seine Möglichkeiten im Rahmen des Forschungsprojektes RegioTransform, um diese Plattform anzustoßen mit dem Ziel, langfristig eine Verstärkung für dieses Netzwerk zu finden.

Als konkrete Aufgabe für das *forum1.5* Team wurde aus der Vorschlagserarbeitung mitgegeben, dass sie bis zum Herbst Evaluationskriterien für dieses Vorhaben entwickeln und diese im Plenum diskutiert werden.

Arne hätte Interesse an diesem Vorschlag weiterzuarbeiten und wäre bereit am kommenden *forum1.5* ein Treiber-Mapping in Bezug auf die regionalen Akteure zu moderieren.